

das hiesige
abgehalten, daß man den Weg von der Stadt nach der
Sava Mahala absperrte, und so die zufließende Volks-
menge, besonders aber die mit Waffen herbeigelaufenen Tür-
ken zurückhielt. Unter den Serben sind auch mehrere Verwun-
dungen vorgekommen; besonders wurde ein Montenegriner schwer
verwundet, der sich nach Landesfite im Zuschlagen gegen die
Türken auszeichnete.

Belgrad, 10. August. Wenn die positive, authentische,
ermittelte Ueberzeugung vorliegt, daß zwei Montenegriner,
von welchen einer vor zwei Monaten, der andere vor zwei
Monaten, nachdem beide die Reise hiesher durch Rußland machten,
auf anlangen, und diese beiden Söhne der schwarzen Berge als
Hauptfaktoren der bewegenden Kraft im Tumulte wirkten, so will
auf Grundlage dieser gewonnenen Ueberzeugung die Wichtig-
keit meiner geäußerten Vermuthung stützen. — Der vor zwei
Monaten hiesher Zugewanderte wurde über zugerichtet und liegt im
hiesigen Civilspitale. Das Vorhandensein eines verkleideten
Derwisch wird desavouirt. Sowohl die verhafteten als die
verwandeten Türken sind vor ihrer competenten Behörde ge-
wärtig, daß von ihnen der Anlaß zum Tumulte ausging, und
daß von diesen gab an, daß nicht nur auf einen serbischen
Schiffmann die Pistole abgefeuert, sondern auch dem Diener in
Mechana mit einem Messer eine leichte Verwundung beige-
bracht worden sei, was den Alarm hervorgerufen hat.

Belgrad, 11. August. Die Untersuchung über das statt-
gefundene traurige Ereigniß geht rasch vor sich. Es stellt sich
heraus, daß dem Geschehenen berechnete Absichten zu
Grund lagen, indem gewisse, von der Polizeibehörde schon längst
bekannte und im „schwarzen Buche“ vorgemerkte Individuen
hiesig im Tumulte erschienen waren, durch die Straßen liefen
und aus vollem Halse „Zu den Waffen“ schrieen. Einige von
diesen sauberen Gefellen sind angehalten und zur Haft gebracht
worden. — Das blutige Handgemenge dauerte eigentlich nur
eine Stunde, und zwar von 10 bis 11 Uhr Nachts; alles spä-
ter war ein Aufruhr, ein lärmendes Durcheinander, bei welchem
eine Aufregung und Erbitterung der bedeutendsten Art be-
merkbar konnte. Mit einem Worte: es wurde geschrien, damit
Feuer in sichtbaren Flammen aufgehen sollte; diesmal ist
der Versuch mißlungen. Nach amtlichen Erhebungen, die natür-
lich gemacht wurden, geht nun hervor, daß achtzehn Verwun-
dungen, darunter eine mit der Schußwaffe, vorgefallen sind.
Zwölf Personen werden vermisst. Nicht allein der mörderische
Anfall des zum Christenthum übergegangenen Türken veran-
laßte den Tumult, sondern auch die gefährliche Verwundung
eines serbischen Knaben im Stadtviertel Dorsjul, welche ein tür-
kischer Fleischhauer mit einem Messer ausübte.

Der Zustand des alten kranken Fürst Milosch ist trübsal-
voll. Der Fürst-Nachfolger Michael ist beständig bei ihm. — Privat-
nachrichten aus Constantinopel melden, daß die serbischen De-
putirten zum Sultan beschieden wurden und von diesem wohl-
wiegend empfangen worden sind. Der Sultan soll sich angele-
gendlich über den Gesundheitszustand des Fürsten Milosch er-
kundigt und über Serbien sowohl, als dessen Regenten wohl-
wollend ausgesprochen haben.

Arad. Wie alljährlich wurde auch in diesem Jahre das Ge-
burtstagesfest Sr. k. k. Apostolischen Majestät in erhebender, würdi-
ger Weise gefeiert. Am Abend des 17. August als am Vorabend
des, für alle Völker des großen Kaiserreiches so bedeutungsvol-
len Festes, fand im hiesigen Theater, bei festlicher Beleuchtung
des Zuschauerraumes, eine Festvorstellung statt, welcher ein glän-

zendes Auditorium, bestehend aus den hohen hier weilenden
Würdenträgern des Militär- und Civilstandes und aus sonstigen
Notabilitäten, beiwohnte. — Nachdem der Vorhang mit einer
Intrade von Seite des Orchesters in die Höhe ging, erblickte
man das lebensgroße transparente Bild des allgeliebten Monar-
chen und vor dasselbe im Halbkreis das Schauspielpersonal im
Festkleide aufgestellt. Herr Director Kéman sprach hierauf einen
von ihm selbst gedichteten Prolog in fröhlich schwungvoller Weise,
worauf von dem Gesamtpersonale die Volkshymne abgefangen
wurde. Die ganze glänzende Versammlung hörte stehend und
entblößten Hauptes sowohl den Vortrag des Prologs als auch
das Absingen der Volkshymne zu. Am frühen Morgen des 18.
verkündete der Donner der Kanonen von den Wällen der Festung
den Beginn des Tages, an welchem vor nun 30 Jahren unser
allergnädigster Herrscher, zu dem nun die Völker Oesterreichs,
namentlich das unseres schönen, herrlichen Vaterlandes, voll hoff-
nungsvollem Vertrauen emporblicken, das Licht der Welt erblickte.
Um 10 Uhr Vormittags wurde dann in der Kirche der P. P.
Minoriten ein solennes Hochamt celebrirt, welchem die sämt-
lichen Militär- und Civilbehörden mit den Amtsvorständen an
der Spitze, das löbl. Officiercorps, der Gemeinderath und Ma-
gistrat der k. Freistadt Arad mit dem Herrn Bürgermeister an
der Spitze, die Schüler sämtlicher Privatinstitute mit ihren
Lehrern und Vorlesern und eine große Anzahl Andächtiger aus
allen Classen und Ständen der hiesigen Bevölkerung beiwohnten.
Gehoben wurde diese hehre kirchliche Feier durch die schwungvolle
Präzision, mit welcher die musikalische Messe unter der Leitung
unseres trefflichen Regenschori, des Herrn Joh. Hendl, executirt
wurde. Derselbe hat zu seinen Verdiensten, welche er sich um die
Hebung der Musik in unserer Stadt durch sein thätiges Wir-
ken als Lehrer und Director des hiesigen Musik-Conservatoriums,
bereits errungen hat, nun auch das hinzugefügt, daß er die Kir-
chenmusik, seitdem sie unter seiner Leitung sich befindet, in so
wirksamer Weise zu führen und zu heben gewußt hat. — Nach-
mittags 3 Uhr fand im Comitatshause ein von dem Herrn k. k.
Kämmerer, Statthaltervortrag und Komitats-Vorstand, Moriz
v. Szewald, veranstaltetes Fest-Diner statt, zu welchem die
Spitzen sämtlicher Militär- und Civilbehörden und sonstige
Autoritäten unserer Stadt und deren Umgebung geladen waren.
Die Tafel, welche von dem genannten Festgeber, als Chef der
hierortigen politischen Behörden, auf das Wohl Sr. k. k. apo-
stolischen Majestät und das Seines erhabenen durchlauchdigen
Hauzes ausgebracht wurden, fanden in der glänzenden Versamm-
lung ein jubelndes Echo.

* * * Auch in dem isr. Gotteshause fand gestern zur Feier
des Geburtstages Sr. k. k. Apostolischen Majestät ein feierlicher
Gottesdienst statt, dem der gesammte Vorstand und eine große
Zahl der Gemeindeglieder beiwohnte. — Als Aste der Wohlthä-
tigkeit haben wir aus diesem hocherfreulichen Anlasse zu ver-
zeichnen: Eine namhafte Geldspende des k. k. Invalidentafel, ferner
die Vertheilung der Zinsen aus der in diesen Blättern bereits
erwähnten von Herrn Melchior Schreiber bei Gelegenheit
der durch die Israeliten wieder erlangten Beschäftigung gemach-
ten Stiftung per 5000 fl., welche über Ersuchen des abwesenden
edlen Stifters durch den Herrn Bürgermeister Adam Hor-
vath vorgenommen wurde, und wobei der Betrag von 200 fl.
an Arme ohne Unterschied der Confession zur Vertheilung ge-
langte. — Mögen die bei dieser Gelegenheit von den besen-
kten Armen ausgefertigten Dankgesühle und Segenswünsche dem
durch den Verlust eines geliebten Kindes und durch eine längere
Krankheit schwergeprüften Manne eine Milderung seiner Leiden
gewähren und ihm Kraft verleihen, das über ihn verhängte
Mißgeschick standhaft zu ertragen. — Der von den Capitalzins-
sen erübrigende Rest per 50 fl. ward im Sinne des Stiftbriefes

zur Abhaltung eines außerordentlichen Gottesdienstes, der sich
dem vorerwähnten, von der Cultus-Gemeinde veranstalteten an-
schloß, zu Gunsten der Synagoge verwendet.

* * * Nachstehend geben wir das Resultat des am 10., 11.,
12. und 13. August l. J. stattgefundenen Laurenzi-Weitschießens.
Den relativ besten Nagelschuß, welcher die erste Prämie mit 5
Stück Dukaten auch eine Nationalfahne, ohne den Fekete-Preis
von 3 Dukaten, gewann, machte Herr Anton Perzel. Die
zweite Prämie, ein silberner Pokal, gewann Herr Johann
Esterlechner, und die dritte, ein prachtvolles Exemplar des
Pronay-Albums Herr Stefan Schmidt; Beide mit
einem guten „Nagel“. Im Ganzen ergibt die Schußliste folgendes
Ergebniß: Herr Anton Perzel 1 „Nagel“, Herr Johann
Esterlechner 1 „Nagel“, 5 „Bierer“ und 7 „Dreier“, Herr
Stefan Schmidt 1 „Nagel“ und 1 „Dreier“, Herr Jo-
hann Papp 2 „Bierer“ und 1 „Dreier“, Herr Oberstleutnant
Albert Deutsch 1 „Bierer“, Herr Gustav Kostka 2
„Bierer“ und 1 „Dreier“, Herr Peter Antonovics 1
„Bierer“, Herr Ignaz Krämer 1 „Bierer“, Herr Josef
Zorimba 1 „Bierer“ und 1 „Dreier“, Herr Heinrich Blau
3 „Dreier“, Herr Wilhelm Winkler 2 „Dreier“, Herr
Carl Deak 2 „Dreier“, Herr Sigmund Hirschl 2
„Dreier“, Herr Johann Herling 1 „Dreier“ (beim Nicht-
schießen), Herr Anton v. Daniel 1 „Dreier“, Herr Jakob
Borngässer 1 „Dreier“, Herr Josef A. Kitzig 1 „Dreier“.
Außerdem wurden 47 „Zweier“ und 64 „Einsler“ geschossen und
erhielten alle Föllerschüsse, vom „Nagel“ bis inclusive „Einsler“,
eine Prämie.

* * * Der Beifall, welchen die bisher von der Arader Schützen-
gesellschaft im Stadtwaldchen arrangirten Bälle bei allen Thei-
lern der hiesigen Bevölkerung fanden, haben dieselbe veranlaßt,
zur Vorfeier des großen nationalen Festes des heil. Stefan noch
einen Ball zu geben, welcher heute abgehalten werden soll, (wenn
die Witterung anders kein Veto dagegen einlegen wird) und der
Alles übertreffen wird, was in diesem Genre in einer Provinz-
stadt noch geboten worden. Außer der überraschenden Beleuch-
tung, hat Herr Kitzig, dessen bewährten Händen auch das
Arrangement dieses Festes überlassen wurde, für eine Augenweide
in anderer Richtung gesorgt. Ein prachtvolles Feuerwerk, von
einem Meister dieses Faches angefertigt, ein künstlicher Wasser-
fall, der die Nationalfarben abspiegeln wird, eine opto-pla-
stische Stereoskopen-Auffstellung, welche die Ansich-
ten von Paris, London, den Hauptstädten und Gegenden Deutsch-
lands, der Schweiz, Italien, Egypten, Amerika u. a. m. enthal-
ten wird, wird auch diejenigen angenehm beschäftigen, welche ent-
weder vom Vergnügen des Tanzes ausruhen, oder sich demselben
gar nicht hingeben wollen. — Wir glauben also, das Publikum
werde gegen so Vieles, was ihm bei einem so verhältnißmäßig
geringen Eintrittspreis — 50 kr. die Person — geboten wird,
nicht unempfindlich bleiben und sich recht zahlreich einfinden. —

* * * Bei der immer noch 3 Jahren stattfindenden Wahl
eines Ordensvorstandes der ehrwürdigen P. P. Minoriten unga-
rischer und siebenbürgischer Provinz, wurde unser allgemein ge-
liebter und verehrter hochwürdiger Klosterprior, Pfarradmini-
strator und Schuldirektor P. Damascan Gaal von den
17 Klosterpriorstern und Abgeordneten, am 13. August l. J.,
im Mutterhause zu Mikoloz abgehaltenem Capitel, einstimmig
zum Ordens-Provinzial ernannt. —

* * * Die Gewerbefreiheit fängt an, auf einem Gebiete sich
geltend zu machen, auf welchem sie von dem gesammten Publi-
kum sicher mit Freuden wird begrüßt werden. Es ist nämlich
männiglich bekannt, daß bisher in allen Fleischbänken, trotz der
strengsten Anordnungen von Seiten der Aufsichtsbehörden, kein
volles Pfund Fleisch verabfolgt wurde. Der Uebelstand lag zu-

vorüber lassen. Die schmutzigen, häufig mit dem Aas gefallener
Thiere bedeckten Straßen sind selten mehr als sechs Schritte
breit, in der Regel weniger, oft so schmal, daß man sich an die
Wand drücken muß, wenn ein Maulthier vorbeibräut. Denke man
sich dazu die Krümmungen von fünf und auch mehr Straßen an
einem Punkt und in diesen engen Canälen den Verkehr gepreßt,
so wird man begreifen, daß der Fremde in Constantinopel, um
nicht gequert und getreten zu werden, eine Vorsicht beobachten
muß, die schon aus Feindschaft grenzt.

Die bunte Gemalt der ersten Ueberraschung bewegt den
Fremden wie ein dämmerndes Märchen. Wie betäubt wanderte
er durch die Straßen dieser abenteuerlichen Völkerherberge, an-
sehend die wildfremden Erscheinungen, die feststehenden Gebäude
und den drängenden Strom lebendiger Menschengehänge mit all
ihren bunten Leidenschaften, die in geheimnißvoller Hast dazwi-
schen wimmeln. Geld ist hier mehr als überall in der Welt des
Nationalcultus. Ich kam nach Pera, demjenigen Theile Constans-
tinopels, wo der Sitz der europäischen Gesandten und der Geld-
aristokratie ist, und wo noch alterthümliche Holzhäuser zwischen
neuen mit bronzirten Säulen, Gärten und Standbildern geschmück-
ten Palästen zerstreut stehen. Der Reichtum und die Mannig-
faltigkeit der ohne Unterbrechung aneinander gereihten Waaren-
gewölbe, in welchen man neben den unentbehrlichsten Lebensbe-
dürfnissen die entbehrlichsten Kostbarkeiten findet, machen Pera
zum Magnetberg, der alles Leben unaufhaltbar an sich zieht.
Doch wird das Auge fast überall von haufälligen Hütten des
Elends beleidigt. Dineingedrängt zwischen Reichtum und Bor-
denheit, winden sich abgelegene Gäßchen; dort in dunkeln feuch-
ten Gängen wohnt die Armuth mit ihren Lumpen und ihren
Thränen. Aus dem schwindelköpfigen Gewühl aller Racen und
Nationen, das sich brausend, ächzend, schreiend und knarrend über
das holprige, von beiden Seiten steil abfallende Pflaster wälzt,
ragen Gruppen und Gestalten, wie man sie bei uns nur in Ro-
manen und Schauspielen findet. Das Auge wird einem wie ge-
manen und Schauspielen findet. Das Auge wird einem wie ge-
manen entführt, es irt im Kreis herum und findet nicht Zeit,
dem Einzelnen zu folgen. Hier naht eine Gruppe kahlköpfiger
Muschelmannen in weite lotosgeblühte Kasans gehüllt. Die Leute
leben noch heute so, wie vor vielen hundert Jahren. Dieselbe
leben noch heute so, wie vor vielen hundert Jahren. Dieselbe
leben noch heute so, wie vor vielen hundert Jahren. Dieselbe

sinische Krieger mit Dolchen, gekrümmten Säbeln und hellebar-
denartigen Lanzen bewaffnet. Dazu noch die vielen Bettler, die
Märdenerzähler mit ihrem näselnden Gesang, den Esel mit auf-
gekehrtem Gemüthsleben, die Maulthiere mit nachgeschlepptem
Bauholtz, die Ausrufer mit ihrem grellen nervenzerrissenden Ge-
schrei, die Latrträger mit ihrem Quara! Quara! und endlich die
tiefverwundeten türkischen Frauen mit den bleichgelben durch den
Wußseln herausstehenden Zügen, in braunen Mänteln und
plumpen gelben Stiefeln. Es gibt nichts Unschöneres als dieser
Entengang, dieses Watscheln und Wiegen, mit welchem sie sich
von einer Stelle zur andern bewegen.

Zwischen den vielen Griechen, Armeniern, Juden, Maste-
fern, Russen, Italienern, Franzosen, Spaniern und den rothge-
funden bestfaßgemästeten Gesichtern der Engländer, die mit ihren
knirsch-ektigen Ellbogenbewegungen überall herausschrecken, flattern
wie Sternschuppen die weißen Burmusse der Araber, unter denen
sich der nervige hagere Körper scharf abzeichnet. Mitleidig ruht
unser Blick auf diesen braunen, von Sonne und Entbehrungen
abgezehrten Gestalten, die von einem Schluck Wasser, einer Hand
voll Datteln lebend, im tiefen Sand einherwandern. Aber diese
Wüstenbewohner tragen die Erdengeschicke freier und mutziger
als wir und schreiten in Lumpen und Leinwand gehüllt, stolz wie
Triumphatoren daher. Doch dort um jene Straßenmündung
drängt sich eine dichtere Gruppe. Dort ragt über Alle ein feister
Eunuch, das Oberhaupt der Berkschnitten im Serail. Er sitzt
schwammabhängig hoch zu Ross in aller Majestät seiner Indolenz,
ein beleidigend arrogantes, unwissendes, stockfinsternes Gesicht, das
von einem weißen Turban übershildet wird. In den Händen
hält er etwas wie das Scepter des absoluten Bastonabenthums
und neben ihm zu Füßen laufen, wie eine Meute Kalber, dienst-
fertige Vollstrecker seines Willens, hastige Creaturen mit kurzen
magern Beinen und pechschwarzen fast thierischen Gesichtern.
Bald war ich in einem Gedränge, fast so groß, wie das um die
Bank von England in der Mittagsstunde.

Ich suchte mich herauszuwinden, wurde aber von allen Sei-
ten fortgeschoben und gerieth endlich mitten in den melancholi-
schen Zug einer Leidenbestattung. Schmerzliche Klageaute, die
sich in der Nähe des Sarges zum entsetzlichen Schmerzensge-
stöhne steigerten, umgaben mich. Murrende Priester in bun-
tfeidenden Stoffen und Knaben mit brennenden Kerzen und damp-
fenden Weibrauchgefäßen umwallten mich betend und singend,
und auf einem bunten Prachtbett lag unerschüttert ein rothes Mäd-
chen, jugendlich blühend und fast lächelnd. Die herrlichen Gold-
strahlen der Sonne und das Kerzenlicht fielen in magischer Be-
leuchtung über das schöne Todtengesicht, geschmückt mit Gold-
Perlen, Juwelen, Stickereien, Bändern und Spitzgen, lauter far-
benflickender, überflüssiger Tand, am überflüssigsten für ein
Mädchen, das begraben wird. Die bleiche zusammengebrochene
Mutter jammerte, daß es mir das Herz auflöste, denn es gibt
nichts Ergrößereres als der Beherus getrennter Liebe, und kei-
nen größern Schmerz als den Schmerz einer Mutter, wenn sie
gegen die Sitte der Natur ihr Kind überlebt. Doch hat mir diese

prunkhafte und nervenschütternde Schaustellung der Todten, wie
sie bei den Griechen religiöse und allgemeine Sitte ist, gar nicht
gefallen. Sie wirkt um so peinlicher, je grauenhafter das ver-
gelbte und verzerrte Gesicht einer Leiche contrastirt mit der bun-
ten Lebhaftigkeit des Tages und je frivoler die Straßenumgebinde
sich von allen Seiten herandrängt. Die Türken begraben ihre
Todten still, ohne allen Prunk, aber poetisch.

Die Türken, die bei allen Berichtigungen einen pedantischen
Schneidengang beobachten, verfahren hier in rüthselhafter Eile.
Gleich nach dem Ableben wird der Verstorbene in eine Art Sarg
gelegt, der jedoch von den gewöhnlichen ganz abweicht, und im
schnellsten Trab, ohne Ceremonie und Gesolge zur Bestattung
getragen. Ihre Kirchhöfe sind ordentliche Gärten voll Rosen-
büsche und Feigenläuben, und da sitzen sie gebeugten Hauptes
auf den weißen beturbanten Grabsteinen unter dem Schatten
einer schwermüthigen Cypresse, freiden ihre ernsthaften Bärte
und rauchen aus einer langröhriigen Wasserpeife ihren nordöstlich
würziigen Tabak. Bei den höheren Ständen hat jedes Wohn-
gebäude einen Familien-Friedhof, der zugleich als Garten benützt
wird. Die allgemeinen, von Cypressen bewaldeten Grabstätten,
wie sie Constantinopel nach allen Richtungen durchkreuzen, be-
stehen nur für die mittleren und unteren Volksklassen. Die Plätze
der Frauen werden aus ihren Grabsteinen durch plattgedrückte
Köpfe bezeichnet und zwar allegorisch, weil man ihnen nur we-
nig geistige Fähigkeiten zutraut.

(Die eßbaren Schwalbennester.) In der letzten Ver-
sammlung der niederösterreichischen Gesellschaft für Natur- und Heil-
kunde zu Bonn machte Herr Professor Troschell die Gesellschaft
mit Bernsteins neuen Untersuchungen über den Bau der eßba-
ren, sog. indianischen Schwalbennester (Acta societatis scientia-
rum Indo-Neerlandicae Vol. III.) bekannt. Die Speicheldrüsen,
namentlich die glandulae sublinguales, schwellen zur Zeit des
Reisbaues zu großen weichlichen Massen an und sondern einen
dicken zähen Schleim ab, der sich in großer Menge vor den Aus-
führungsgängen dieser Drüsen im Munde anhäuft, und den man
in langen Fäden aus dem Schnabel gleichsam hervorspinnen kann.
An der Luft trocknet dieser Schleim schnell und verhält sich ganz
ähnlich wie Gummi arabicum. Wollen die Vögel ihr Nest bauen,
dann fliegen sie wiederholt zu dem dazu erwählten Platz, um
den Speichel an den Felsen zu drücken. Collocalia esculenta
baut das Nest, ausschließlich aus Speichel während Collo-
calia nidifica auch Grasshalme und andere Gegenstände in
den Bau einmauert. Daher werden die Nester der erstgenann-
ten Art vorzugsweise geschätzt. Diese auf genauen Untersuchun-
gen und wiederholten eigenen Beobachtungen beruhende Schilder-
ung zeigt, daß alle früheren Behauptungen, daß das Material
für die Nester aus Seetang oder aus qualenartigen Seethieren
bestände, falsch waren. Möge den Verehrern dieser Delicatsesse
hiedurch nicht der Appetit verborben sein.

von der ich
ich ein Gefühl

Heimungen und
nasse Niesen auf-
läste und Mo-
vogengängen,
deren Spitzen
die weißen Mi-
Himmels ragen.
ste immer zu.
mit bewimpelter
Dampfschiffe
gen und viele
Herz hebt sich
ird wunderbar
der Matrosen
röhnt. Endlich
mit Schachteln
eppe, auf wel-
schreiend und
zu bemächtigen.
wir und unfer
türkischen Douane

rbt und dunkle,
über alle Ma-
mit dem Pomy
die sich in einem
die großen Theil
Traulichkeit auf
architectonischen
lichsten Gebäude
n, Erkern und
bald auf steilen
den vom Schutt

Sehr wehmü-
se abgestorbenen
nicht das Grün
ste, wenn nicht
ufern verdecken,
eil dieser Häuser
st, fast nur zu
des Nachts zu
en aufgeführt und
en, beherbergen
niedrige Classe
auf den Wangen
remden ungeneckt

meist darin, daß das Aushacken, respective der Einzelverkäufe des Fleisches, von den Fleischermeistern, sogenannten Bankknechten überlassen wurde, welche hierfür keinerlei Bezahlung erhielten und sonach trachten mußten, für ihre Müheverwaltung vom Publikum sich bezahlt zu machen. Vor kurzem nun hat eben in Folge der Gemeindefreiheit der frühere Fleischhacker Herr Surányi eine Fleischbank, d. h. einen Berschleiß von Rindfleisch geöffnet, in welcher er das Fleisch selbst aushackt und so in der Lage ist, jedem Käufer ein volles Pfund bieten zu können. Wir hoffen, daß diese Art von Concurrenz für das Publikum nur erwünscht sein kann.

Nachstehende, in den hiesigen Eisenbahnwaggons von Reisenden zurückgelassene Effecten können durch ihre rechtmäßigen Eigentümer von dem hiesigen k. k. Polizei-Commissariate übernommen werden, und zwar: ein Winterrock, Stöcke, Handtaschen, Cigarrenpfeifen, Kammfelle, Journalholz, Regen- und Sonnenschirme, Säcke, ein Sacktuch mit 21 kr., Muff, Filzhüte, Tornister, Tücheln, Fliegenklappe.

Von Seite der k. k. Polizeidirection zu Großwardein wurde folgende Kundmachung verlaublich:

Laut Erlaßes des hohen Präsidium der k. k. Statthalterei für Ungarn vom 5. d. Monats, Zahl 1400 pr., gehört jene Art von Spazierstöcken, welche am oberem Ende statt des Griffes mit einem nach Art des in der unteren Gegend Ungarns üblich gewesenen Streifkolbens (Buzogány) geformten Knoche versehen sind, im Sinne des §. 2 des allerhöchsten Waffenpatentes vom 24. October 1852 unter die verbotenen Waffen, und wird deren Verfertigung sowohl als auch das Tragen und der Besitz derselben verboten. Diejenigen, welche in irgend einer Beziehung diesem, mit dem Tage der Verlautbarung in Wirksamkeit tretenden Verbote entgegen handeln, werden nach den Bestimmungen des 4. und 5. Abschnittes des bezogenen allerhöchsten Waffenpatentes behandelt werden. Was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — Großwardein den 12. August 1860.

Die „P. D. Ztg.“ veröffentlicht die Ordnung der Prozession, welche am Feste des heil. Stefan am 20. August in Pest-Ofen stattfinden wird.

Vor 7 Uhr Früh versammeln sich die Herren k. k. geheimen Räte, Kammerer, Truchessen und die Herren des Abels, sowie die k. k. Staatsbeamten und Korporationen, — welche berufen sind, sich in die Prozession einzureihen — theils in der Schloßkirche zum heil. Sigmund, und theils — wegen des beschränkten Raumes — vor derselben auf dem Prozessionswege. Nach den abgelesenen Psalmen setzt sich die Prozession in folgender Ordnung in Bewegung: 1. Fünfte und Innungen (Genossenschaften) in herkömmlicher Reihenfolge. 2. Schulen. 3. Die Klostergeistlichen. 4. Die sämtlichen Pfarren von Pest-Ofen. 5. Eine Infanterie-Abtheilung. 6. Die k. k. Behörden, und zwar jene des Finanz-, Justiz-, dann des Ministeriums des Innern. 7. Die Priesterchaft in Rokenen, Stolen und Birreten. Zur Seite gehen die Dekane und der Rector magnificus der Pester Universität unter Vortritt der Bedelle. 8. Der Probst von St. Sigmund als Custos der heil. Hand. 9. Die heil. Hand, getragen von 4 Diakonen in Dalmatiken und Birreten, wobei an den Seiten sechs Unterbeamte des Magistrates brennende Fackeln tragen. Außerhalb dieser die beiden Magistrate von Pest-Ofen. 10. Der hohe Pontifikant mit der Assistenten. 11. Der prov. Landes-Chef. Vom Kustos der Hand an ist die Prozession von beiden Seiten von Militärspalier begleitet. 12. Die k. k. geheimen Räte. 13. Die k. k. Kammerer. 14. Die k. k. Truchessen. 15. Der Adel. 16. Eine Infanterie-Abtheilung. Der Zug geht über den Hengsi- und Paradeplatz, Herrengasse und Rathhausplatz in die Hauptpfarrkirche, wo die heilige Hand bei einem Seitenaltare deponirt wird. Der hohe Pontifikant sammt Assistenten begibt sich an den Hochaltar und die verschiedenen Würdenträger nehmen die für sie bezeichneten Plätze ein. Hierauf folgt das feierliche Hochamt und die Predigt. Auf dem Paradeplatz paradiert ein Bataillon, welches während des Hochamtes drei Salven abfeuert; jede dieser Salven wird vor den Gesäßten des Blocksbergs erwidert. Nach dem Hochamte und der Predigt, dann benedigten Psalmen und Gebeten am Seitenaltare wird die heil. Reliquie gehoben und die Prozession geht in der frühern Ordnung in die Schloßkirche zurück und wird mit einem Tebeum geschlossen. Ein Comité der Schwesterstädte sorgt für die Einhaltung der vorgeschriebenen Ordnung sowohl in den Kirchen als während der Prozessionen.

Neue Zeitschrift. In Klausenburg wird, wie der „K. K.“ vernimmt, ein neues ungarisches politisches Blatt unter dem Titel: „Korunk“ (unserer Zeit) und redigirt von M. Fekete, erscheinen.

Der Gemeinderath der Stadt Kaschau hat — wie „Hirnok“ berichtet — den Beschluß gefaßt, daß die ungarische Sprache als Amtssprache eingeführt werde. In derselben Sitzung wurde unter allgemeiner begeisterter Zustimmung dem Landesgouverneur Ritter v. Benedek das Ehrenbürgerrecht der Stadt ertheilt.

Nach der „D. P.“ hat man in dem Vöröspataer Bergbaue in Siebenbürgen durch den ararischen Uelcar Erdstollen eine der reichsten Goldklüfte, die sogenannte Kotronka, angefahren, welche, im Falle, wie zu erwarten steht, der Adel in der Tiefe anhält, über eine Million in Gold zu liefern vermag.

Ungarische Weine in den Donau-Fürstenthümern. Ein in der Walachei in Dufest ansässiger Landsmann, Ludwig Komáromy, bespricht in dem „Bukuresti magyar közlöny“ die Chancen des Abfahres ungarischer Weine in die Donaufürstenthümer, welche bis jetzt noch sehr ungünstig seien. Der Wein spielt bei der romanischen Landesbevölkerung, welche mehr an den Genuß gebrannter Wasser gewohnt ist, eine nur untergeordnete Rolle. Seine Konsumtion beschränkt sich daher fast nur auf die Fremden und die Bojaren, die aber ihre Vorliebe für Alles, was französisch, auch auf die französischen Weine übertragen, und nur Bordeaux und Champagner auf die Tafel bringen. Die Mittelklassen finden den ungarischen Wein, der durch die Transportkosten sehr vertheuert wird, auch zu dem Preise von 2 Zwanzigern die Halbe, wie er z. B. in Bukurest verkauft wurde, zu kostspielig, und trinkt lieber Dragosänger oder Doblester, die Sta zu 2/3 Pfaster, wenn für auch ein wenig schimmelig ist. Ein Bukurester Kaufmann, der 50—90 Eimer sehr guten ungarischen Nothweins kommen ließ, mußte denselben, um ihn nur loszubringen, unter dem Kostenwerth verschleudern und hat trotzdem noch ein Drittel davon auf dem Lager. Kaufleute und Gastwirthe werden daher, wenn sie auch Zufuhren von ungarischen Weinen erhalten, dieselbe mit andern Weinen vermischen und als französische Weine verkaufen.

Freiherr Josef v. Cötöös veröffentlicht folgende Erklärung im „Pesti Napló“:

Die Nummer des „P. N.“ vom 7. August theilt in einem Berichte über den zu Mistofes abgehaltenen Convent der Augsb. evang. Theiler Superintenz einen großen Auszug aus jener Rede mit, welche Herr Guard v. Zebényi auf diesem Convente gehalten und in der ich folgendes lese: „Unsere Religion hat ihre heiligen Religionen und ihre geeigneten Uebersetzungen, um die sich in schweren Zeiten der zersprengte Protestantismus zu schaaren pflegte, er fand in denselben den Talisman, der ihn in den Augenblicken des Sturmes und der Gefahr bisher beschützt hat, und der auch in Zukunft die Freiheiten unserer Kirche beschützen wird. Dieser unter unversetzlicher Rechtszustand hat seine Wurzel in dem 26. Artikel vom Jahre 1790 und in den darin angeführten Friedensschlüssen von Wien und Linz, und so wie wir darauf gestützt, im Jahre 1848 die ungesetzlichen Verordnungen des königlich ungarischen Kultusministeriums nicht angenommen haben.“ Nachdem ich im Jahre 1848 eine Zeit an der Spitze des königlich ungarischen Kultusministeriums stand und einige von den Leuten des „P. N.“ vielleicht glauben könnten, daß mich die schwere Anklage betrifft, welche von einem so allgemein geachteten Mitgliede der protestantischen Kirche gegen das Ministerium von 1848 erhoben wird, so sehe ich mich genöthigt, den von mir sehr verehrten Herrn zu ersuchen, daß er gefälligst den Fall bezeichne, auf welchen die citirte Stelle seiner Rede Bezug nimmt, um so mehr, als während der Zeit, die ich im Ministerium verbrachte, der Fall, daß die protestantische Kirche irgend eine durch das Ministerium herausgegebene Verordnung nicht angenommen hätte, gar nie vorgekommen ist, und im Laufe des 1848er Landtages ist, meines Wissens, niemals gegen das Ministerium die Anklage erhoben worden, das es die auf Friedensschlüsse begründeten Rechte der Protestanten, welche der 26. C. A. vom Jahre 1790 bekräftigt, durch seine Verordnungen bedroht hätte. Sz. Zornya, 9. August 1860.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben den Sectionschef im Ministerium des Innern, Anton Grafen Forgách von Ghymes und Gács, zum Statthalter in Mähren und Schlesien allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der Herr K. M. Ritter v. Benedek hat folgende Kundmachung, dd. Ofen 14. August, im ganzen Lande angeordnet:

Bereits mit der Kundmachung vom 25. April d. J. habe ich erklärt, daß ich im Interesse des Landes und in richtiger Auffassung meiner Pflicht jeder Beunruhigung der Gemüther durch unbefugte öffentliche Kundgebungen, welche immer Art unterschieden entgegengetreten werde. Die an einigen Orten des Königreichs vorgekommenen Fälle, daß ohne Bewilligung der Behörden beschriftigte Fackelzüge zu Ausschreitungen Veranlassung gegeben haben, die sich mit der öffentlichen Ordnung nicht vereinbaren, — zwingen mich, derlei Ovationen im Bereiche des ganzen Königreichs bis auf Weiteres zu untersagen. Durchdrungen von den aufrichtigsten Gefühlen für das Wohl des Landes und seiner Bewohner, aber auch eingedenk meiner Verantwortlichkeit für die Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung, sehe ich mich zugleich veranlaßt, die vorerwähnte Kundmachung hienüt allgemein in Erinnerung zu bringen, und mache auf die traurigen Folgen aufmerksam, welche diejenigen unvorsichtiglich treiben müßten, die meinen wohlgemeinten wiederholten Mahnungen entgegenhandeln.

Die amtliche „Gazz. di Venezia“ entlehnt dem „Giornale di Verona“ den nachstehenden Artikel:

„In Mantua hat sich seit einiger Zeit ein auch in auswärtige Blätter übergegangenes Gerücht verbreitet, daß sich nämlich in den Reihen eines dort garnisonirenden Regiments Zeichen von Mangel an Disziplin und Symptome einer Stimmung kund gegeben hätten, welche im Widerspruch zu der edlen und innigen Brüderlichkeit stünde, die unerlässlich zwischen den verschiedenen Nationalitäten der k. k. österreichischen Armee obwaltet. Anscheinend gewann dieses Gerücht einigen Halt durch einen bedauerlichen Unfall; am 24. Juli war nämlich ein Soldat bei einem Manöver so schwer verwundet worden, daß er bald darauf den Geist aufgab.“

Wir sind jedoch in der Lage, aus verlässlicher Quelle versichern zu können, daß jenes Unglück, das einzig und allein aus einem jener Zufälle herrührte, wie sie sich bei Exercitien im Feuer trotz aller Vorsicht nie ganz verhindern lassen, den Einklang, der in der Garnison zu Mantua besteht, nicht nur nicht im Geringsten verminderte, sondern vielmehr Anlaß gab, die innigen zwischen den braven Soldaten daselbst bestehenden Bande noch fester zu knüpfen, wie sich dies auch bei dem feierlichen Begräbniß des allgemein betraurten unglücklichen Opfers auf's deutlichste und erhabendste zeigte.

Aus der Beleuchtung dieses Falles ergibt sich auch das Lügenhafte der Berichte über den angeblichen Mangel an Disziplin, wovon auch nicht die leiseste Spur vorhanden ist. Das ganze Geschwätz rührt daher wieder einmal aus jenen unreinen Quellen her, deren illophaler Zweck nur zu bekant und über den mit gebührender Verachtung der Stab gebrochen ist.“

Neueste Nachrichten.

Wien, 17. August. Mehrere ausländische Blätter suchen mit großem Phrasen-Aufwand darzutun, daß die österreichische Regierung eine Drohnote an Sardinien erlassen hätte. Wir hingegen sind in der Lage, die schon von Turin aus erfolgte Widerlegung einer solchen „Thatsache“ vollkommen zu bestätigen und schenken uns nicht, hinzuzufügen, daß die Gerüchte betreffs der Drohnote höchst wahrscheinlich auf Beunruhigung der Börse berechnet deshalb aus dem Reiche der Erdfindungen geschöpft waren. (Damaus Ztg.)

London, 17. August. In der heutigen Nacht Sitzung des Unterhauses bemerkte Lord Palmerston: Die Regierung habe keine Kenntniß, daß in England Werbungen für Garibaldi stattfinden. Es wäre schwierig in einem solchen Falle ein internationales Gesetz anzuwenden wie dies unmöglich war, als in Irland Werbungen für den Kirchenstaat stattfanden. Die Regierung müsse in beiden Fällen die gleiche Unparteilichkeit beobachten.

Turin, 14. August. Der „Opinione“ zufolge sollen in Calabrien mehrere jedoch unbedeutende Landungen versucht worden sein, um die königlichen Streitkräfte zu theilen und über den Punkt, an welchem Garibaldi landen will, in Ungewißheit zu lassen.

Turin, 14. August. (Ueber Paris.) Depeschen aus Genua kündigen an, 8000 Garibaldianer unter Garibaldi's Befehle seien in der Nacht vom 10. d. M. ohne Hinderniß bei Reggio gelandet, die Neapolitaner hätten das Fort Scylla geräumt. (Das Pariser Telegramm, welches diese Nachricht bringt, empfindet dieselbe mit aller Vor sicht aufzunehmen.)

Turin, 15. August. Die heutige „Opinione“ dementirt die Nachricht, Desterreich habe an das sardinische Cabinet eine Note, die Landung Garibaldi's auf dem neapolitanischen Festlande betreffend, gerichtet.

Turin, 16. August. Die „Opinione“ meldet: Der französische Oberst Francorière ist in Turin angekommen. Derselbe ist, wie allgemein versichert wird, der Ueberbringer eines Schreibens des Kaisers der Franzosen an den König Victor Emanuel, in welchem Letzterem der Rath ertheilt wird, Benedict nicht anzu-

greifen, indem Frankreich an den Frieden von Villafranca gebunden, selbst im Falle die piemontesischen Waffen unglücklich sein sollten, nicht interueniren könnte.

Derselben Blatte wird aus Neapel vom 14. d. M. berichtet, daß Ministerium rechtfertigte die Verhängung des Belagerungszustandes durch drohende Angriffe von Außen.

Mailand, 15. August. Nachrichten der „Perseveranza“ aus Genua vom 14. d. zufolge ist die Nachricht von der bei Reggio erfolgten Landung Garibaldi's durch den aus Palermo angelangten Dampfer „Abatucci“ nach Genua gebracht worden. Aus Neapel vom 13. d. meldet dasselbe Blatt: Männer aus der frühern Umgebung des Königs sollen die Verhängung des Belagerungszustandes angerathen haben, was jedoch von der Regierung verweigert wurde. Der gegenwärtige Kriegsminister General Pianelli soll die Truppen gegen Garibaldi anführen.

Mailand, 15. August. Der „Perseveranza“ wird aus Turin mitgetheilt, daß kürzlich vom Minister des Innern an die Gouverneurs erlassene Rundschreiben sei vorzugsweise eine Kundgebung gegenüber dem Auslande. Die Regierung wolle sich nicht die Waffe aus der Hand nehmen lassen; die Erfolge Garibaldi's scheinen ihre Eiferjucht erregt zu haben.

Constantinopel, 8-ten August (über Marseille). Ein Complot ist in Bujuvère entdeckt worden, welches die Plünderung der Gesandten bezweckte. Mehrere Verhaftungen wurden aus diesem Anlasse vorgenommen. Die Mutualis haben Selbstgeplündert und die Christen ermordet.

Neapel, 14. August. (Ueber Paris.) In verfloßener Nacht versuchten die Garibaldianer auf dem Dampfer „Veloce“ ein im Hafen von Castellamare liegendes neapolitanisches Kriegsschiff zu überfallen und wegzunehmen. Der Angriff wurde jedoch zurückgeschlagen und der „Veloce“ von einer Fregate verfolgt. Es verlautet nichts über neuerlich stattgefundenen Landungen.

Zara, 14. August. Die Leiche des Fürsten Danilo wurde früh 6 Uhr unter Führung des Generalmajors Rodich mit militärischen Ehren bis außerhalb der Festungswerke von Cattaro geleitet und dort von den Montenegrinern übernommen. — In Cetinje finden große Volksversammlungen statt.

Zara, 14. August. Weitere telegraphische Mittheilungen aus Zara melden: Der Körper des Fürsten Danilo, welcher am 12-ten um halb 6 Uhr Nachmittags zu Land von Albanien in Cattaro ankam, wurde durch Verkleidung nicht nur der Aufsicht der Polizei, sondern auch jene der treuen Montenegriner des fürstlichen Gefolges zu hintergehen, welche seiner Gegenwart unter der Volksmenge, die an dem Meeresufer spaziierte, nicht gewar wurde.

Nach einer telegraphirten Meldung vom 15. wurde Nizizza, Sohn des Mirco Petrovich, gestern Abends in Cetinje zum Fürsten von Montenegro ausgerufen.

Handelsberichte.

A. B. Arad, 18. August. Im Getreidegeschäfte herrscht noch immer geringe Lebhaftigkeit und ist außer einigen Schläffen in neuer Gerste 2 fl. 60—65 kr. pr. Kubel, dann in neuem Ruffurze pr. Maß 11/2 fl. 80—85 kr., nichts gemacht worden. Der gestrige Wochenmarkt hatte wieder schwache Zufuhren, indem der Landmann die jetzige schöne Witterung möglichst ausbeutet. Die Preise für neue Früchte waren: Weizen ung. 6 1/2—7 fl., Halbrucht 5 fl. — 5 fl. 40 kr., Korn 4 fl. — 4 fl. 20 kr., Gerste 2 fl. 50—60 kr., Hafer 2 fl. — 2 fl. 10 kr. pr. Kubel.

Das Spiritus-Geschäft gestaltete sich in den letzten zwei Tagen wieder entschieden flau, und wird für prompte Waare, die bereits mit 55 1/2 kr. bezahlt wurde, heute kaum 54 kr. bemilligt. Das Schluffgeschäft ist ganz leblos. — Einige kleine Partien neuer Slovvis sind wieder mit 14 1/2—15 fl. pr. Eimer geschlossen worden.

Die Witterung ist seit einigen Tagen bei stets heiterem Firmament drückend heiß. — Der Wasserstand der Maros im Abnehmen.

Tisztelt szerkesztő ur! Ó-aradi reformált egyház részéről teendő ezen őszinte és hivatalos nyilatkozatnak kérünk beces lapja hasábján parányi helyet.

Az „Arader Zeitung“ 65-ik számából olyat olvasunk ki, mintha a gyermekhangverseny rendezett egyéniség egyházmunka híre és beegyezése nélkül munkálkodott volna e tárgyra nézve.

E tekintetben felhiva érzi magát egyházunk jegyzőkönyvileg nyilvánítani: hogy a gyermekhangverseny rendezett művelt lelkű egyén folyó évi június 18-án tartott tanácsgyűlésben innepélyesen kijelentette, hogy oly temérdek anyagi szükséggel küzdő egyházunk sorsának enyhítésére — az egyháztanács beegyezésével gyermekhangverseny rendezend, s ez megtörténvén, annak az idők folyamán által el nem mosható eredményét — mely készítésben levő orgonánk javára vala szánva — 200 o. é. ft. ban egyházmunkák átszámolta.

Mely őszinte és hivatalos nyilatkozatunk alkalmával nem mellőzhetjük el újból köszönetet s forró hálánkat nyilvánítani a gyermekhangverseny létesíteni hön törekedett tisztelt szülék s annak sikeres kivitelére közreműködött s azért őnszivükben megjutalmazott tanár urak, és ezen hangverseny első szikráját életre hozott nemeslelkű hazafi iránt.

Üdv és béke mindenknek!

Kelt Aradon 1860. Aug. 14.

A. helv. hitv. egyház elöljárósága.

Einige Ausdrücke unserer „Abwehr“ — in der letzten Sonntagsumlage — haben eine falsche Deutung erhalten und sind so ausgelegt worden, als hätten wir absichtlich die Eltern jener Kinder beleidigen wollen, welche dieselben in dem vielbesprochenen Kinderconcert mitwirken ließen. Trotzdem die Ueberschrift und der ganze Inhalt jenes Artikels klar zeigt, daß wir nur zur Vertheidigung gedrängt wurden, und also unmöglich einen Angriff auf Unbetheiligte beabsichtigen konnten, wollen wir dennoch, um diese leidige Geschichte, die wir nicht provozirt, zu Ende zu bringen, hier noch ausdrücklich erklären, daß wir jene ehrenwerthen Eltern nicht im Entferntesten zu kränken oder zu beleidigen je die Abicht hatten.

Arad den 18. August 1860.

Die Redaction.

Ofner k. k. Lotto-Ziehung vom 18. August 1860. 34 46 84 48 87

an seinen längliche R... gefunden. von 2 Ger... nige Perso... kaum verb... gier, als... den berüch... hat wohl... kauft, wie... dieselbe ge... lung bewi... den Früher... tendende Sp... rigen zu e... laßt, mit... aus auf d... der Schw... Waggons... stumpsinn... auferte, s... tel Pfeife... menden d... Waggon... friedigung... die Stad... gewesen, ... mehr ver... seiner er... Opfers e... mittheit... das ich mit... lassen, mir... bitte. Ich... den Welt a... ganze werth... auch den H... habe mit e... ist zu vers... wird. Nur... für einen L... zu verböde... ertrage, er... würde Sie... einen uneri... aber, nehm... sich theilw... Glück und... durch mich... weg, verich... dieser Sach... spruch hat... Zeit meines... Sie hetten... Kleider un... möchte, be... und reich... möchten, s... hollen wa... zens, von... bitten, un... nicht nur... lassen. E... sendmal f... Maße ba... gehen bo... allein me... Gebahren... Verzeibun... der Stra... ich bereu... halten. E... innerung... legen. E... bierung... maarem...

Bermischtes.

Die Abführung des Raubmörders Johann Schmitt... Die Abführung des Raubmörders Johann Schmitt nach Karthaus, wo er seine lebenslängliche Kerkerstrafe abbüßen wird, hat, wie die „Morgenpost“ mittheilt, am 14. d. M. mit dem Frühzuge der Nordbahn stattgefunden.

Wer mir Wohlgeboten! Da ich nun in Kürze meinem Ziel entgegengehen werde, das ich mir selbst so sehr verhofft habe, so kann und darf ich es nicht unterlassen, mir Ihre gütige Verzeihung zu erwirken, um welche ich Sie hiermit kniefällig bitte.

Wichtiges.

Concurs. Ueber Leopold Mattersdorf, Knopf- und Crepinierzeuger in Wien bis 31. October. Josef Daßler, Mühlenbesitzer in Simmering bis 20. Sept. Josef Czerny, Tischler und Krämer, und dessen Gattin Maria in Hirsch bis 3. Sept. Alois Donat in St. August bis 1. Sept. Anton Probling, gen. Sauerwirth in Wien bis 31. August. Verlassenschaft des Josef Schönbauer in Böhm. Kamnitz bis 30. October. Bernard Lang in Krassowitz bis 30. November. Josef Lichtig, Spekulant in Krakau bis 31. October. Josef Uyaros und dessen verstorbenen Gattin, geborne Bödros in Lotis bis 1. October. Ignaz Zilger, Handelsmann in Gattin, geborne Bödros in Lotis bis 30. Sept. Verlassenschaft des Alois Hofen bis 27. October. Oátfér Zudorf bis 30. Sept. Verlassenschaft des Johann Kónczöl in Yapa bis 31. October. Israel Staudel, Handelsmann in Großwardein bis 31. August. Moriz Propper, Kleinbändler in Majsa bis 15. October. Hermann und Rosalia Bauer, Handelsteile in Lotis-Zwaras bis 15. October. Sigismund Batsch und dessen Gattin Juditha, geborne Bährbely, unterthanen Aufenthaltes bis 3. November. Ignaz und Maria Uris in Hermannstadt bis 2. October. Antonio Furlan in Gabrovizza bis 31. October. Antonio Spech in Gharbola bis 1. October.

Concurs-Aufhebungen. Lazar Spiegel, Hausfrier in Steingrab. Johann Ueberbacher in Preburg. Hermann Franzl in Debreczin. Kaspar Arzoni in Erlau. Johann und Maria Stirba, geborne Potanka in Rimaszombath. David Schwarz in S. A. Ulfely.

Verstorbene zu Arad. Junere Stadt. 11. August. Johann Lakács, Maurermeister, ref. 2 Jahr, Abzehrung. — 13. August. Zbereska Tibold, Wägherin, r. f., 30 Jahr, Wasserleucht. — 14. August. Johann Nagel, Dienstmagdlohn, r. f., 2 Monat, Krämpfe. — Rosalia Bito, Köchin, r. f., 14 Tag, Krämpfe. — 15. August. Stefan Bálint, Goldarbeiter, ref. 74 Jahr, Schleimflüßig. — 16. Aug. Anna Bannai, Fleischhauerswitwe, r. f., 68 Jahr, Altersschwäche. Vernava. 10. August. Georg Conci, Adermannstochter, r. f., 4 Monat, Abzehrung. — 11. August. Anna Karitán, Adermannstochter, gr. n. u., 4 Monat, Zahnen. — 15. August. Marie Marinka, Adermannstochter, gr. n. u., 60 Jahr, Altersschwäche. — Rosalia Mácán, Adermannstochter, gr. n. u., 6 Monat, Zahnen. — Maria Szijarto, Adermannstochter, ref., 5 Jahr, Abzehrung. — Maria Roth, Ammenstochter, r. f., 9 Monat, Abzehrung. — 16. August. Franz Andráj, Tagelöhner, r. f., 48 Jahr, Lungenleucht. Scharfud. 10. August. Paja Klaitz, Radmacherstochter, gr. n. u., 16 Jahr, Brandblatter. — Peter Szimonovics, Adermannstochter, gr. n. u., 14 Jahr, Wasserleucht. — 16. August. Stefan Peyer, Zimmermannstochter, r. f., 3 Jahr, Waiern. Marosfuer. 16. August. Anna Kovács, Tagelöhner, r. f., 50 Jahr, Gallfieber. Gaja. 10. August. Gáran Lóbor, Tagelöhner, gr. n. u., 28 Jahr, Tophus. — 11. August. Agim Jelena, Bäuerin, gr. n. u., 40 Jahr, Wasserleucht. — 15. Aug. Lakács Jora, Tagelöhnerin, r. f., 28 Jahr, Wasserleucht. Spital. 12. August. Ferdinand Fiolz, Tagelöhner, r. f., 40 Jahr, Brand. — 14. August. Alles Simján, Tagelöhner, gr. n. u., 68 Jahr, Lungenleucht. — 16. August. Karbarina Mutay, Dienstmagd, ref., 28 Jahr, Lungenleucht. — Alois Bást, Gärber, r. f., 34 Jahr, sterbend eingebracht.

Wochenmarktpreise v. 17. August 1860.

Table with columns: Namen der Verkaufsartifel, Best., Mittl., Wind. and sub-columns for Dester. Währung (fl., fr.). Items include Weizen, Halbsfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Futuruz, Hirse, Zentner, Mundmehl, Semmelmehl, Weizpohl, Schwarzpohl, Heu, Stroh, Klasten, Buchenholz, Eichenholz.

Ma Vasárnap f. é. Augustus 19-én a városligetben a polgári kövesszegylet részéről sz. István napja előünnepélyére a városliget fényes kivilágítása, nem különben fényes tűzijáték mellett nagyszertű TÁNCZVIGALOM fog tartatni. — Ezen alkalommal a t. cz. látogatók egy művészileg készített, nemzeti színekben díszlő vízuhatag, valamint Stereoskop-, Megaloskop- és mozgó Stereoskop-képek föllálitása által minden bizonnal a legkellemesebben fognak meglepetni. Számos látogatásra ezennel meghívását tisztelettel teszi A rendezőség. Belépti-díj egy személyért 50 kr. oszt. ért. Kezdeté 7 órakor.

Cours der Staatspapiere in Wien vom 15. bis 17. August 1860.

Table with columns: Staatspapiere, Mittwoch, Donnerstag, Freitag. Items include National-Anlehen, Metalliques, Darlehen, Credit-Anstalt, Wechsel-Cours, etc.

(Wiener Schlachthofmarkt.) Ausweis über am 14. August 1860 auf dem St. Marger Marke aufgetriebenes Schlachtvieh: ungarisches 1777, galizisches 1012, deutsches 77, zusammen 2866 Stück. Im Gewicht von 480 bis 620 Pfund per Stück. Schätzungswert per Stück von 120 fl. bis 155 fl. Schätzungswert per Centner von 23 fl. 50 kr. bis 27 fl. Ankauf am Marke von Wiener Fleischhauern 1659, von Land-Fleischhauern 933. Außer dem Marke wurden angekauft 2. Unverkauft auf das Land 271.

MEGHIVÁS ar aradi muzsikai conservatorium növendékeinek 1859/60. évi nyilvános próbatétele, melyek a Conservatorium teremében, Czárán házában, templom-uteza, következő napokon tartatni fognak, ugymint: Hétfőn Augustus 27-én reggeli 8-tól 12-ig Zongora. Kedden „ 28-an „ 9-tól 12-ig Hegedű, énekés, fuvola és gordonka.

Az 1860/61-ki új tanévre való beírás f. 1860. évi Oktober hó 1-én kezdődik. Einladung zu den öffentlichen Prüfungen der Zöglinge des Arader Musik-Conservatoriums des Jahres-Courses 1859/60, welche im Lehrjaale des Conservatoriums, Kirchengasse, Czárán'schen Hause, an folgenden Tagen abgehalten werden, und zwar: Montag den 27. August von 9 bis 12 Uhr Pianoforte. Dienstag „ 28. „ „ 9 „ 12 „ „ Violone, Geßang, Flöte und Violoncell. Die Einschreibung zum neuen Course 1860/61 beginnt den 1. October 1860. Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: J. Goldscheider.

Hirdetmény. Ingóságok birói árverése iránt. Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhír tétetik, miszerint aradi lakos Mihajlovics Lázár kérvénye folytán aradi lakos Serbán Illéstől bíróság lezálogolt s összesen ezétekben 29 ftra becsült ingóságoknak, u. m. házi butorok birói árverésre elrendeltetvén, ezen foganatosítandó árverésre az 1860-ik év Augustus hó 24-ik napjának délelőtti 10 órája mint első, az 1860-ik év September hó 14-ik napjának délelőtti 10 órája pedig szükesség esetére mint második határidő oly hozzáadással tüzetett ki, miszerint a második árverés alkalmával a lezálogolt s megbecsült ingóságok a becsértéken alul is elárverendők lesznek. Cs. k. megyetörvényszék. Aradon Julius hó 30-án 1860.

Mastochsen-Verkauf. In der k. k. Militär-Gesüts-Anstalt zu Mezöhegges, Csanáder Comitatus in Ungarn sind 155 Stück seit dem Frühjahre auf der Mastweide befindliche Ochsen zu verkaufen. Die Veräußerung dieser Ochsen, deren gegenwärtiges Fleischgewicht im Durchschnitt per Stück auf 4 3/4 Zentner geschätzt ist, geschieht im schriftlichen Offerte. Es haben demnach Kaufliebhaber ihre schriftlichen und versiegelten Offerte, welche entweder mit dem 10% Badium der Aufsumme in barem Gelde, oder aber mit dem Depositenchein über dieses in eine Aerial-Casse erlegte Badium versehen sein müssen, längstens bis 20. September 1860 bei dem hohen k. k. Landes-General-Commando zu Ofen zu überreichen. Sämtliche 155 Stück Ochsen werden nur in einer Partjie veräußert, jedoch haben die Offerten ihre Anbote per Stück und in österr. Währung anzusetzen. Nach Verlauf des Offerteinbringungs-Termines wird der Ersteher von der Annahme seines Offertes sogleich verständigt, und hat dann binnen 14

Tagen nach der erhaltenen Verständigung von dem Militär-Gesüts-Anstalt zu Mezöhegges die erkauften Ochsen zu übernehmen, und den hiefür entfallenden Geldebetrag in die dortige Cassa einzuzahlen. Dem Ersteher wird für die erkauften Ochsen oder für einen gleichen Zutrrieb die unentgeltliche Herbstweide auf den hiezu bestimmten Gesütsgründen mit dem zugestanden, daß er die hiezu nöthigen Leute auf seine Kosten beizustellen und zu verpflegen haben wird. Mezöhegges am 16. August 1860. (991-13*) Ad 677-1860. (979-2,3) Kundmachung. Von Seite der Gemeinde-Vorsteherung zu Pantota wird hiemit kundgemacht, daß am 26. August 1860, Nachmittags 4 Uhr, das der Gemeinde gehörige 1/2-jährige Weinschankrecht pro 1861 im Gemeindehause im Wege einer öffentlich abzuhaltenden Licitation in Pacht gegeben wird. Unternehmungslustige werden auf den obbenannten Tag mit einem 10-percentigen Badium versehen, geziemend eingeladen. Pantota am 13. August 1860.

96. (3.3-972) K. G. 1860.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék 6637. sz. a. meghagyása folytán Arad. Sarkadon 415. sz. a. lévő néhai Paulus Antal háza és telke...

Baussnern József, es. kir. közjegyző, mint bírói kiküldött.

Lizitációs-Kundmachung.

Zu Folge Genehmigung des k. k. Komitats-Bezirks in Arad, 3. 6637, wird das Haus samt Garten in Arad, Sarkad Nr. 415, dem verstorbenen Anton Paulus gehörig, am 22., und wenn nötig am 30. August l. J., jedesmal an Ort und Stelle, um 9 Uhr Vormittags, gegen Erlag von 270 fl. Kautschon an den Meistbietenden verkauft...

Arad am 11. August 1860.

József Baussnern, k. k. öffentl. Notar als Gerichts-Kommissär.

Knopperr-Lizitations-Kundmachung.

Die in dem Galaler und Opatzauer Forst in diesem Jahre zu gewärtigende Knopperrente von beinahe 300 Mezen wird am 24. August l. J., Vormittags 9 Uhr, in der Arader Waldamtstanzel im Wege einer Lizitation vermerhet.

Arad am 8. August 1860.

Kundmachung.

Von Seite des Lippauer k. k. Staats-Domänen-Forstamtes wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die für das laufende Jahr 1860 in den Forsten der dem Lippauer k. k. Staats-Domänen-Forstamte zuständigen 5 Reviere: Lippa, D.-St.-Peter, Dorgos, Sistaros und Vallemare anzuhoffende...

den 25. ten August l. J., und die Sichel so wie Buchelmaß den 27. desselben Monats August, bei dem Lippauer Forstamte im Wege einer öffentlichen Lizitation pachtweise dem Meistbietenden überlassen werden wird.

Pachtlustige Parttheien wollen sich demnach an den bezeichneten Tagen beim Lippauer Staats-Domänen-Forstamte, wo die näheren Lizitations-Bedingnisse eingesehen werden können, mit einem angemessenen Kautschon versehen, einfinden.

Das k. k. Staats-Domänen-Forstamte. Lippa am 13. August 1860.

Hirdetmény.

Köztudomásul tétetik, miszerint f. e. Augustus holnapján 185% ik közigazgatási év 4-dik adórészlete befizetendő, és 1860. évi September 1-én minden adóhátralékosok ellen a törvényes kényszerítő intézkedéseket gyorsan és pontosan keresztül kell vinni.

Mindazok tehát, a kik adókötelezettségöknek idejében megfelelni szándékoznak, és az intési ugy mint végrehajtási költségeket megkerülni akarják, f. e. Augustus holnapban adótartozásuknak a városi pénztári-hivatalnál mulhatatlanul feleljenek meg.

Aradon Julius 11-én 1860.

Sz. k. Arad város tanácsa által.

A polgármester

Horváth.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im Monate August 1860 die 4. Steuerrate des Verwaltungsjahres 185% fällig ist, und daß mit 1. September 1860 die gesetzlichen Zwangsmahregeln gleichmäßig gegen alle Rückständler der 4. Steuerrate rasch und pünktlich durchgeführt werden müssen.

Diejenigen, welche demnach ihrer Steuerpflicht rechtzeitig nachzukommen gedenken, oder Mahn- und Executionskosten ersparen wollen, mögen zuverlässig im Monate August 1860 ihre Steuerzahlung beim städtischen Cassa-Amte leisten.

Arad am 11. Juli 1860.

Vom Magistrate der kön. Freistadt Arad.

Der Bürgermeister

Horváth.

(879-9)

Lizitations-Kundmachung.

Die Rekonstruktion der Szegedin-Eberesfelder Landesstraße von Szegedin bis Pappalma wurde hohem Orts definitiv angeordnet, da aber die am 31. Mai l. J. abgehaltene Lizitation über die zu diesem Bau erforderliche Schotterlieferung nicht ratifiziert worden ist, wird auf Grund der Verfügung des hohen k. k. Ministeriums des Innern, inimit mit Erlaß der hochlöblichen k. k. Statthalterei zu Wien, ddo. 4. August l. J., 3. 9612, am 27. August 1860, Vormittags 9 Uhr, beim gefertigten k. k. Comitats-Bauamte...

1. Das hier bedingte Schotterquantum pr. 1889 Kubik-Klafter ist dem Projekte gemäß aus den Banken der Maros zwischen Arad und Szemlót zu gewinnen; der Schotter muß von allen schädlichen Beimengungen gereinigt, die vorchriftsmäßige Größe besitzen, an die bedürftigen Stellen der Straße in der geforderten Quantität beigebracht und aufgeschichtet werden.

2. Die Ausführung der Straßenpflasterung muß ebenfalls in dieser Bauperiode beginnen und vollendet werden. Folglich

3. Es ist selbstverständlich, daß der Erzieher der Schotterlieferung oder der Straßenpflasterung die Arbeiten sowohl in diesem als im künftigen Jahre um jenen Preis herzustellen verpflichtet ist, wie er diese bei der am 27. August d. J. abgehaltenen Lizitation erstanden hat.

4. Der genehmigte Einheitspreis ist der Ausrufpreis, derselbe beträgt hinsichtlich der Schotterlieferung für eine Kubik-Klafter 28 fl. 87 1/2 kr., und für die Straßenpflasterung für eine Quadrat-Klafter an Arbeit samt Materiale zu 17 fl. 8 1/2 kr. dt. W.

5. Die Lizitation über die Schotterlieferung wird vor jener über die Pflasterung abgehalten werden, doch können beide über Verlangen der Mehrzahl der Unternehmungslustigen zusammen vereinigt werden; in diesem Falle ist der Ausrufpreis die gesammte bewilligte Kostensumme sowohl für die Schotterlieferung als für die Straßenpflasterung pr. 60696 fl. 7 1/2 kr. dt. W.

6. Zu dieser Lizitations-Verhandlung wird Jedermann zugelassen, welcher gültige Verträge einzugehen gewillt ist, und das im nachstehenden Punkte vorgeschriebene Badium vor Beginn der Verhandlung zu Händen der Lizitations-Commission erlegt haben wird.

7. Vorchriftsmäßig abgetragene Offerte werden ebenfalls angenommen, wenn dieselben mit dem 5% Badium versehen sind. Dasselbe beträgt: ausschließlich für die Schotterlieferung in runder Summe 2730 fl. dt. W. für die Straßenpflasterung 310 fl. dt. W. somit für beide Arbeits-Categorien zusammen 3040 fl. dt. W.

Die Offerte sind an das gefertigte Amt zu richten, unter der Adresse: „Offert für die Schotterlieferung“ — „Offert für die Straßenpflasterung“ — oder endlich wenn der Unternehmer auf beide Arbeiten rechnet, „Offert für die Schotterlieferung und Straßenpflasterung“.

Die Offerte müssen auf 36 kr. Stempel geschrieben, der Anbot für die Lieferung des Schotters für eine Kubik-Klafter, jener für die Pflasterung für eine Quadrat-Klafter, oder aber den Anbot auf die gesammte Kostensumme sowohl mit Ziffern als mit Buchstaben deutlich ausgeschrieben enthalten; ferner mit dem Vor- und Zunamen des Unternehmers und dessen Wohnort versehen, frankirt, bis zum besagten Tag und Stunde eingereicht worden sein, da später einlangende, oder dieser und den nachstehenden Bedingungen nicht entsprechende unberücksichtigt bleiben.

8. Die mündlichen Lizitanten müssen durch ihre Unterschrift, die schriftlichen im Offert ausdrücklich erklären, daß sie die auf den Bau bezüglichen Befehle und Bedingungen genau kennen.

9. Bei gleichen schriftlichen und mündlichen Anboten wird dem mündlichen bei gleichen schriftlichen aber dem früher überreichten der Vorrang eingeräumt.

10. Die Lizitation beginnt mit der mündlichen Verhandlung, nach deren Beendigung zur Eröffnung der schriftlichen Offerte geschritten wird.

11. Das Badium kann in barem Gelde, oder in Staatspapieren nach dem zur Zeit bestehenden Kurse, oder mittelst Quittungen einer k. k. Kassa über den richtigen Erlag desselben, geleistet werden.

12. Das Badium des Erzieher bleibt im Deposit, das der übrigen Lizitanten wird gegen Bestätigung allföhligh zurückgestellt; bei der feinerzeitigen Abschließung des Contractes muß der Erzieher das 5% Badium auf 10% der Erhebungssumme als Caution ergänzen.

13. Nachtheile werden in keinem Falle berücksichtigt. Unternehmungslustige werden hiemit zu dieser Verhandlung mit dem Bedenken eingeladen, daß die diesbezüglichen Befehle, Bedingungen und sonstigen Aufschlüsse in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen und eingeholt werden können. Szegedin am 12. August 1860. (987-1,2) Vom Esongrader k. k. Comitats-Bauamte.

3. 2076. (982-2,3) 7094. szám. (976-2,3) 860.

Kundmachung.

Von Seite des Menefer Domänenamtes wird hiemit kundgemacht, daß sämtliche an dem alten herrschaftlichen Wirtschaftsbaugebäude unter Haus-Nr. 301 in Die Kovácsy benediktiner Mauer, Holz- und Eisen-Materialien am 27. August l. J. in der k. k. Forstamtstanzel zu Kovácsy in den Vormittagsstunden, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung lizitando verkauft werden.

Kauflustige werden hiemit geziemend eingeladen, mit dem Kautschon von 25 fl. dt. W. am obbestimmten Tag und Ort sich gefälligst einfinden zu wollen. Pankis am 12. August 1860. R. k. Menefer Verwalteramt

Hirdetmény.

Ingóságok bírói árverése iránt. Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint aradi lakos Huzly Ferencz kérvénye folytán aradi lakos Serbán Illéstől bíróság lezálogolt s összesen osztrák értékben 209 fl. s 64 krra becsült ingóságoknak, ugy mint szobabutorok, ágyneműk s konyha-eszközök bírói árverése elrendeltetvén, ezen foganatosítandó árverésre az 1860. év AUGUSTUS HÓ 24-dik napjának délelőtti 10 órája mint első, az 1860-ki September hó 14-ik napjának d. e. 10 órája pedig szükség esetére mint második határidő, oly hozzáadással tüzetett ki, miszerint a második árverés alkalmával a lezálogolt s megbecsült ingóságok a becsértéken alul is elárverelendők lesznek.

Cs. k. megyetörvényszék. Aradon Julius hó 30-án 1860. 6959. sz. (990-1,3) 1860.

Hirdetmény.

Ingóságok bírói árverése iránt. Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint aradi lakos Herl Ignác kérvénye folytán kurtiesi lakos Michelbauer Antal bíróság lezálogolt s összesen 1598 flra becsült ingóságoknak, ugy mint butorok, konyha-eszközök, pálinka- és malom-eszközöknek Kurtieson a helyszínen leendő bírói árverése elrendeltetvén, ezen foganatosítandó árverésre az 1860-dik évi AUGUSTUS HÓ 28-ik napjának délutáni 2 órája mint első, az 1860-ki September hó 14-dik napjának délutáni 2 órája pedig szükség esetére mint második határidő oly hozzáadással tüzetett ki, miszerint a második árverés alkalmával a lezálogolt s megbecsült ingóságok a becsértéken alul is elárverelendők lesznek.

Cs. k. megyetörvényszék. Aradon Augustus hó 6-án 1860. (986-1,3)

Kundmachung.

Zum Behufe der Ausübung des Restaurations-Geschäftes im Bahnhofs zu Arad werden die dazu bestimmten Lokalitäten an gewerb- und schankberechtigte Unternehmer verpachtet.

Bewerber wollen ihre, mit den nöthigen Ausweisen versehenen Mietzins-Offerte dem Stations-Vorstande in Arad bis längstens Ende August l. J. einreichen. (986-1,3)

Zu den nahenden israelitischen Festtagen empfiehlt H. Goldscheider's Buchhandlung in Arad (Hauptplatz, im Adermann'schen Hause):

מתוור לבר מועדי השנה

סליחות לימים נוראים. Preis 40 fr. österr. Währ.

מתחת מטמונים לוח לשנת ת"ר כ"א לפ"ק אונגארן אונד זעבענברגען. Verfaßt von W. Schönfeld. Preis 28 Kreuzer.

Lashen-Kalender für Israeliten auf das Jahr 1860-1861 nebst der Stempel-Skala in österreichischer Währung. Preis 15 Kreuzer.

HUDETZ FERENCZ,

seborvos és szülész, haltéren, Winkler Jakab háza első emeletében, rendel naponként délutáni 1 órától 3-ig.

Franz Hudetz,

pr. Wundarzt und Geburtshelfer, Bischofplatz, im Jakob Winkler'schen Hause, 1. Stock, ordinirt Nachmittags von 1 bis 3 Uhr. (929-3,3*)

Kupfer, Messing und Zinn

wird zu guten Preisen gekauft in der Bischofsgasse im Depot der D. Krönberger & Reiter. (994-1,3)

Arverési hirdetmény.

A bokszegei birtok tulajdonához tartozó mintegy 3000 hold erdőjében f. 1860. évben termett gubacs

f. évi Augustus hó 25-kén,

reggeli 10 órakor, a bokszegei uradalom épületében tartandó nyilvános árverésen el fog adatni, mire a venni szándékozók 10 percent bánom-pénzzel ezennel meghivatnak. — Az árverési feltételek Monyorón a jegyzői hivatalnál, és Bokszegeen a gazdasági irodában megtekinthetők. Kelt Aradon Augustus 10-én 1860.

Drágány Sándor, monyorói jegyző mint zártartó. (960-3,3)

Kundmachung.

Im hiesigen städtischen Bräuhaus ist ein vollkommen eingerichteter Spiritus-Apparat

an welchem die Blasen und Vorwärmer aus Kupfer sind, und womit täglich 24 Eimer 34-grädiger Spiritus erzeugt werden können; dann eine in sehr gutem Zustande befindliche Dampfmaschine, alles mit oder ohne Gebäude, zu verkaufen. — Kauflustige wollen sich an die gegenwärtigen Pächter Epstein & Deutsch wenden. (966-3,3) Dasselbst sind auch 1500 Eimer Spiritus-Fässer, in gutem Zustande, billigt zu verkaufen.

Advertisement for Anatherin-Mundwasser, Zahnplombe, and ANATHERIN-ZAHNPASTA. Includes a small image of a medicine bottle and text in German and Hungarian.

Rudolf Wiesinger's
f. f. ausschl. priv.
EIERDOTTER-SEIFE;
echtes
Kölnisches Wasser von Köln;
LUNINE,
ganz neues Haarfarbe-Mittel;
zu haben echt bei
Julius v. Schwelengraber in Arad.

(321-32,48)
Steyrischer Kräutersaft
für Brustleidende,
die Flasche à 88 kr. öst. Währ.;
Engelhofer's
Muskel- und Nerven-Essen;
die Flasche à 1 fl. öst. Währ.;
Dr. Krombholz's
MAGEN-LIQUEUR,
die Flasche à 52 kr. öst. Währ.;
Dr. Brunn's
STOMATICON (Mundwasser),
die Flasche à 88 kr. öst. Währ.,
sind stets echt und in bester Qualität vorrätig bei
Cones & Freyberger in Arad,
wie auch
in Carlsburg bei C. M. Megay. in Mohács bei A. Kögl.
Kronstadt Apoth. Jekelius. Oedenburg Apoth. Rupprecht.
Debreczin Rothschneek. Papa G. Bermüller.
Esseg Deszháthy. Pest Apoth. v. Török.
Gran Bierbrauer. Pressburg Heintz.
Güns Apoth. Strehli. Raab A. Hergeszell.
Gyöngyös Kocianovich. Sasin Apoth. Mücke.
Kaschau A. Novelly. Semlin Treschtsik.
Keszthely G. Singer. Temesvár J. L. Schidlo.
Komorn Apoth. Grötschel. Wersehetz G. Büchler.

(964-2,3)
6000 Metzen Kernkukuruz
werden im Ganzen oder auch in mehreren Parthien zu kaufen gesucht. Anträge übernimmt das herrschaftliche Rentamt zu Neu-Arad.

MOLL'S
Seidlitz-Pulver
Ausgezeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855.
Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.
Zur Beachtung. Um Verwechslungen mit anderen Fabrikaten zu vermeiden, und jeden widerrechtlichen Mißbrauch meiner Firma nachdrücklich abzuwehren, ist nicht nur auf dem Schachteldeckel, sondern auch auf jedem die einzelnen Pulverdosissen umschließenden weißen Papiere mein Fabrikzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht. Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.
Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Danktaugungsschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habituellem Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklappen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, angedauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilerfolge lieferten. Diese bereitet zu einem ansehnlichen Volumen angeschwollene Corresponzen enthält die zahlreichsten Beweisaufstellungen von Patienten, welche oft, nachdem bei ihnen allonpathische und hydropathische Behandlungsweise gänzlich erschöpft und erfolglos geblieben, zu diesem einfachen Hausmittel ihre Zuflucht genommen und mit einmal die so lange vergeblich gesuchte dauernde Befreiung ihrer geschwächten Gesundheit erlangten. Es sind unter diesen Anerkennungschriften fast alle Schichten der Bevölkerung aus dem Nahr. Währ. u. Verbrände, Kaufleute, Handwerker, Künstler, Landwirthe, Professoren, Beamte und Militärs, ja sogar Apotheker und Ärzte, sowie mehrere solche Individuen beiderlei Geschlechtes verzeichnet, bei denen früher die berühmtesten Heilquellen nicht die geringste Erleichterung hervorgerbracht, und welche einzig und allein durch den regelmäßigen Gebrauch der echten Seidlitz-Pulver vollkommen hergestellt wurden.
Aufträge für Arad übernehmen die Hrn. **Tones & Freyberger.**
Baja: J. Michitsch. Gafeld: J. J. Schurr.
Gstad: J. R. Krás. Ketsfemet: Madsch, Apoth.
Gzegled: A. Persai, Apotheker. Lugos: A. Schiesler.
Debreczin: Ferd. Gelll, Apoth. Dravicza: J. Schnabel.
Ditta: J. Braunmüller, Apoth. Droschaja: A. Olmódy, Apoth.
Deva: A. Büchler. Szarvas: Wilhelm Réthy.
Fackel: S. Otter, Apoth. Szegedin: A. und M. von Kovács.
Groswarden: A. Sankf. Sentes: O. Eisbörfer, Apoth.
Groß-Ritinda: A. Schanner. Szolnok: Stef. Schefflik, Apoth.
Groß-Ramisa: E. Tomák, Apoth. Temesvár: M. Uhrmann.
Gyula: Fr. Oeyer und Comp. Bertsch: Mich. Gniß. (14-32)

In H. Goldscheider's Buchhandlung
(Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause)
ist zu haben:
Zum Gebrauch für Stammbücher: F. Rosenhain,
Akrosticha,
oder
Kränze der Liebe und Freundschaft,
um Frauen- und Männernamen gewunden. Eine Sammlung von 300 neuen Stammbuchversen, wovon die Anfangsbuchstaben der Zeilen den Namen des geliebten Wesens, an das der Vers gerichtet ist, andeuten.
Fünfte verb. Auflage. — Preis 70 kr.
Als ein schätzbares Hausbuch, wodurch alle Krankheiten geheilt werden können, ist zur Anschaffung jedem Familienvater zu empfehlen:
Die eilfte, 6000 Exemplare starke Auflage von
Der Leibarzt,
oder
(500) Hausarzneimittel,
gegen 145 Krankheiten der Menschen, als: Magenschwäche, Magenkrämpfe, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, Gicht, Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, Versteimung des Magens und des Unterleibes, — Harnverhaltung, — Verstopfung, — Kolik, — galante Krankheiten, — ferner 24 allgemeine Gesundheitsregeln, — Kunst, ein lauges Leben zu erhalten und Huseland's Haus- und Reise-Apotheke.
Eilfte Auflage. — Preis 1 fl. 5 kr.
Ein solcher Hausdoktor sollte billig in keinem Hause, in keiner Familie fehlen, denn mit einem einfachen, guten Hausmittel kann man in den meisten Fällen den Krankheiten abhelfen. Das Buch ist in 25,000 Exemplaren verbreitet.
(Für Erwachsene sehr nützlich.)
Dr. Albrecht. (Arzt in Hamburg),
Der Mensch u. sein Geschlecht,
oder Belehrungen über die Entstehung, Fortpflanzung und Entwicklung des Menschen, nebst Enthüllung über eheliche Geheimnisse und körperliche Zustände.
Sechste Auflage. — Preis 1 fl. 10 kr.
Es ist dies ein sehr nützlicher ärztlicher Rathgeber für die, welche in das eheliche Leben treten wollen.
(950-2,3)

Vermiethungen
Das in der Schlangengasse Nr. 4 befindliche Hesse'sche
Bachhaus
ist von Ende September an zu verpachten. (988-1,3)
In der Lamngasse im Hause Nr. 5 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Holzlage, vom Oktober oder November an zu vergeben. — Näheres bei der Hauseigentümerin. (997-1,3)

Das Haus Nr. 6
in der Judengasse, bestehend aus 4 Zimmern, Vorhaus, Küche, Speis, Keller und Boden, ist zu vermieten und am 1. November zu beziehen. — Auch ist ein großes feuerfreies Magazin, zu Früchten sehr geeignet, zu vergeben.
Näheres im Deldepot in der Bischofsgasse. (959-1*)

Im Wiskup'schen Hause, Kirchengasse Nr. 2, im 1-ten Stock,
ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Alkoven, Vorhaus, Küche, Speis, Holzlage und Boden, vom 1. November zu vermieten. (930-2,3*)
Eine große Wohnung im 2-ten Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Alkoven, Küche, Speis, Boden und Holzlage, ist stündlich zu beziehen. Auch kann das Quartier auf Verlangen getheilt werden. — Näheres bei A. S. Steitinger, Kupferschmied, Hauptgasse Nr. 2. (937-4)

R. I. priv. Theiß-Eisenbahn.
fahrdordnung.
Nach Miskolcz, Kaschau und Grosswarden.
Wien . . . Abfahrt 7 Uhr — Abends. 6 Uhr 30 M. Früb.
Pest . . . 5 " 55 M. Früb. 7 " 15 " Abends.
Czegled . . . 9 " 15 " " 8 " 45 " " "
Szolnok . . . 10 " 18 " " 8 " 40 " " "
Püspök-Ladány . . . 1 " 23 " Mittags. 2 " 40 " " "
Debreczin . . . 3 " 5 " Nachmittags. 7 " 57 " " "
Tokaj . . . 5 " 53 " " 7 " 23 " Früb.
Miskolcz . . . 7 " 42 " Abends. 10 " 10 " Vormittags.
Forró-Encs . . . 8 " 2 " " 10 " 40 " " "
Kaschau . . . 9 " 24 " " 12 " 42 " Mittags.
Püspök-Ladány . . . 11 " 9 " Nachts. 3 " 15 " Nachts.
Berettyó-Ujfalu . . . 11 " 50 M. Nachmittags. 1 " 17 " " "
Grosswarden . . . 2 " 55 " " 2 " 57 " " "
Ankunft 4 " 10 " " 4 " 45 " Früb.
Nach Arad.
Wien . . . Abfahrt 7 Uhr — M. Abends. 6 Uhr 30 M. Früb.
Pest . . . 5 " 55 " Früb. 7 " 25 " Abends.
Czegled . . . 9 " " " 9 " " " "
Szolnok . . . 10 " 5 " Vormittags. 11 " 18 " Nachts.
Mezőtúr . . . 11 " 31 " " 12 " 28 " " "
Csaba . . . 1 " 31 " Nachmittags. 2 " 28 " " "
Arad . . . 3 " 21 " " 5 " 15 " Früb.
Von Kaschau, Miskolcz und Grosswarden nach Pest und Wien.
Kaschau . . . Abfahrt 4 Uhr 8 M. Früb. 10 Uhr 34 M. Vormittags.
Forró-Encs . . . 5 " 38 " " 12 " 52 " Mittags.
Miskolcz . . . 6 " 47 " " 3 " 7 " Nachmittags.
Tokaj . . . 7 " 7 " " 6 " 8 " Abends.
Debreczin . . . 8 " 58 " " 10 " 8 " " "
Püspök-Ladány . . . 12 " 1 " Mittags. 12 " 56 " Nachts.
Szolnok . . . 1 " 42 " Nachmittags. 4 " 47 " Früb.
Czegled . . . 4 " 45 " " 6 " 47 " " "
Mezőtúr . . . 5 " 45 " Abends. 6 " 23 " " "
Pest . . . 8 " 27 " " 8 " 23 " " "
Wien . . . 6 " 1 " Früb. 5 " 56 " Abends.
Grosswarden . . . Abfahrt 10 Uhr 35 M. Vormittags. 8 " 25 " " "
Berettyó-Ujfalu . . . 11 " 47 " " 10 " 12 " " "
Püspök-Ladány . . . 12 " 52 " Mittags. 11 " 45 " Nachts.
Czegled . . . 4 " 45 " Nachmittags. 6 " " " "
Von Arad nach Pest und Wien.
Arad . . . Abfahrt 11 Uhr 43 M. Vormittags. 8 Uhr 5 M. Abends.
Csaba . . . 1 " 36 " Nachmittags. 10 " 53 " Nachts.
Mezőtúr . . . 1 " 30 " " 1 " 49 " " "
Szolnok . . . 5 " 5 " " 4 " 41 " Früb.
Czegled . . . 6 " " " 5 " 40 " " "
Pest . . . 8 " 27 " Abends. 5 " 23 " " "
Wien . . . 6 " 1 " Früb. 8 " 56 " Abends.
Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen. (728-10)
Die Direction.

1860
Pränumerat
ganzzählig 8 fl. 10
mit Postverlehu
3 fl. vierteljähr
Es dient jeden
Einfundungen; e
Die Gerüch
n die Dese
Bretz Nape
Time" über
Die St
Gemüther so
ten zurückged
Widerstande
von Wesien
sterreichische
Armee bekann
die verschiede
freigeordnede
Blatt schreib
Die Ver
hände Betruan
sicht bringen.
Einberung der
ten. Weher die
Mittel zum Zue
in weiten Raue
hand. Ihr hab
des Anhaltsam
waren. Allertin
Sinao, der sich
Stiego, dort, wo
und Ungenue
schicht, ist die n
fest, soll die n
Schwert zu eme
haben nicht so
Die St
wenigstens e
schen im Allg
reich dirfte.
der italienis
selben eine G
Salzburg-W
bracht, welch
eingegriffen,
geschüttelt.
Die
reich s ver
„Wir
„das die Jo
sdenlich au
menshof mit
ist, so wird
Schwert wie
das Schwert
hener ihren
man die G
können wir
Schlacht der
Wird Frank
Siege vom
werden, weil
denkbar. W
und wo wir
len, daß Vi
baldi von a
pels hinaus
Toscana u
Bundesgen
mals das S
die Folgen
den, daß de
unter seiner
entrißen, ob
wieder auf
sich diese F
nes Urtheil
würfen, um
wärtigen an
in Wirklich
des Zaubere
entweder m
berlage thet
unterstützen
tigiten Ven
erungenen
einen endgü
es gesonnen
zu leisten u
muß sofort
senden Reu
mont und f
viel zu ver
Interessen
demselben
Grund zu
blautiger S
hauen wer
Die
josen an L
einem Ang
Foh" zu f
„Die
gen. Dies
er reibt au
von ruhige
land, die n
Verbindung
Erhaltung
Garibaldi
daten gebe
schaaren.
man aus
bizarre E